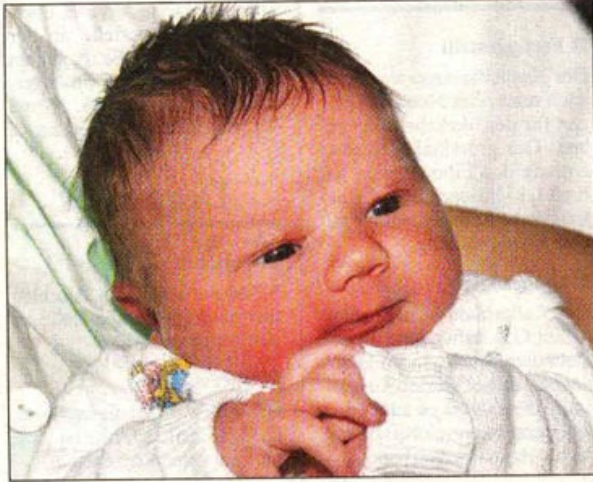


Freude bei Eltern und Kollegen

Krankenschwester Susanne Hensch aus Eberswalde wird am Silvesterabend Mutter



Schon recht munter: Silvesterbaby Helena. Mama Susanne Hensch arbeitet auf der Geburtshilfe-Station. Jetzt pausiert sie aber erst mal.

Foto: MOZ/Mirola Petersson

Eberswalde (vp) Das Glück wiegt 3940 Gramm und misst 51 Zentimeter. Es heißt Helena. Und natürlich ist die Tochter von Susanne und André Hensch schön. Für die stolzen Eltern und Großeltern sowieso. Mit denen freut sich aber ebenso die gesamte Geburtshilfestation im Werner-Forßmann-Krankenhaus. Denn: Mama Susanne arbeitet dort, ist selbst Krankenschwester, hat bereits dutzende, ja hunderte kleiner Erdenbürger versorgt und betreut. Nun hält sie ihren eigenen Sonnenschein im Arm.

Am Silvesterabend, um 19 Uhr, hat die kleine Helena im Kreißsaal das Licht der Welt erblickt. Papa André Hensch, der als Arzt ebenfalls im Barnimer Klinikum arbeitet, war bei der Geburt seiner Tochter dabei. „Er hat sich ganz tapfer geschlagen“, sagt Susanne Hensch. Gleichzei-

tig versichernd, dass sie als Angestellte keine Sonderbehandlung erfahren habe. „Meine Kollegen sind zu allen Schwangeren und Müttern sehr nett“, so die 24-Jährige. Ihr Entbindungstermin sei eigentlich der 28. Dezember gewesen. „Aber 31. Dezember ist sogar noch besser, da gibt es stets eine tolle Party.“ Bis September will die Mutter jetzt erst mal die Elternzeit genießen. „Dann wird mein Mann noch einen Monat zuhause bleiben.“

Die Geburt der kleinen Helena war die letzte in 2009. Im vorigen Jahr war im „Forßmann“ die Entbindungsstation umgestaltet worden. Ein „Perinatalzentrum“ entstand. Laut Chefärztin Dr. Steffi Miroslau eine Investition, die sich gelohnt hat. Das Krankenhaus bietet alles rund um die Geburt – von der Frühchenversorgung bis hin zum Stillcafé.